

Mein leerer Kühlschrank voller Sachen, die überhaupt nicht (nicht aufs Geringste) zueinander passen.

Reibkäse. Links, im oberen Fach, aber weder Nudeln noch Sauce die dazu passt.

Mayonnaise. Von der niemand weiss, was man konkret mit ihr macht, ausser dass man davon viel zu viel auf seine Fritten klatscht.

Keine Tiefkühlpizza, dafür fragt der Gin ein Fach tiefer: Auf ein Schluck Mister? So viel Zeit zusammen verbringen wir nicht, unser Verhältnis ist wie sein Abgang im Hals: brenzlig, deswegen siezt er mich, obwohls das im Englisch gar nicht gibt, doch das weiss er nicht, weil er vom Bahnhof und nicht von Bradford ist. Es ist Mittag, plus ein deutsches Sprichwort sagt: Drinking on an empty stomach, nimmt di komplett. Iss ein Omelett, oder irgendwas mit Fett, das bringt dich durch die Nacht und später ins Bett. Konnte schon kein Frühstück essen, weil Müsli und Milch sich heimlich absprechen, sodass die Milch immer vor dem Müsli leer geht, und ich dann dumm dastehe. Denke mir was für ein Mist, weil das Müsli schon in der Schüssel ist, und ich wurde wieder Opfer derselben alten List. Dann erscheint der Wasserhahn kurz als eine attraktive Alternative, doch weil ich lieber krepiere, bevor ich Wassermüsli auch nur probiere, tu ich wie ein Huhn, das schwer rumzukriegen ist: und lass den Hahn nicht ran.

Mein Kühlschrank ist leer und voll mit irgendwelchen Sachen, die überhaupt nicht zueinander passen. Wie egoistische Fussballspieler, der Ribéry-Reibkäse will niemand anderen ranlassen, dribbelt lieber, hat dafür später niemandem was zu danken, hier im Kühlschrank spielt sich keiner Flanken. Sogenannte Eigenbrötler, Leute, die ihr eigenes Süppchen kochen, aber eben nur für sich, nicht für mich, denn ich brötle oder brate hier gar nix, weder goldenes Kalb noch Fisch, wie das was mein Kühlschrank ist, aber auch nicht vegetarisch, den beim Gemüse spar ich, zur Mayo kauf ich Ketchup, das ist solidarisch und gleichzeitig der Grund, dass von beidem stets so viel da ist. Bei Aktionen alles andere als pragmatisch, selbst Kaiserbirnen machen mich dann fanatisch, 50% Rabatt ab einem Kilo, auch noch Bio: Der Wahnsinn, das zahl ich und wenn's das letzte Kilo ist wird's hinten beim Obst auch Mal barbarisch.

In der Not frisst der Teufel bekanntlich Fliegen und ich schätze Mal ich esse die Sachen, die in meinem Kühlschrank liegen:

Wie die Kokosnuss bei minus fünf Celsius, die man langsam essen-Slash-trinken muss, plus die Karotten, runzlig und trocken. Reis, der sich, zusammen mit den Haferflocken, verirrt hat ins Fach zu den Artischocken. In der Türe Obacht vor dem verdorbenen O-Saft, den ich nicht trink, wie den Gin, der mich höchstens aus Verzweiflung dazu bringt, sollt ich mich noch

länger mit leerem Magen plagen. Die verschimmelte Marmelade, die nur darauf wartet, dass ich sie zum Mülleimer trage, dort endlich begnade, doch wenn ich sie schon dahabe, warum nicht einfach zuschlagen : Mit den Birnen des Kaisers wär sie vielleicht n guter Appetizer.

Irgendwie ergibt alles was ich mir hole, zusammengewürfelten Quatsch mit Sauce.

Kann nix einkaufen, denn sonntags gilt der Sonntagsschutz an dem selbst der Eigenbrötler ,was Einkaufen angeht, passen muss. Stattdessen Eintauschen, im Treppenhaus mit den Nachbarn, zwei Dutzend Eier für eine Hühnerbrust.

Wenn du mich fragst, brauchen wir genauso wenig einen aufgezwungenen Ruhetag, wie hundert verschiedene Namen und Arten von Blattsalat. Oder vielleicht ist mir auch nur die Unterscheidung von Eisberg und Eichblatt rätselhaft, teilen sie doch denselben Geschmack. Mir was anderes weiss zu machen, hat noch keiner geschafft.

Auf jeden Fall kann ich gerade nirgends meinen Kühlschrank füllen, der ja eigentlich voll ist, nur nicht so richtig, Zwiebeln allein bringt nicht, hab nix zum damit anbraten, dafür zwei halbleer gelöffelte Packungen Humus, die mich fragend anstarren, trockene Tomaten, aus längst vergessenen Daten, die mehr gesehen haben, als Veteranen die damals in Vietnam waren. Die Bananen sehen aus als kämpften sie beide Male in den Golfstaaten. Lässt man Essen zu lange allein wird's kriegerisch, und von Narben gezeichnet, das jetzt noch unter Kontrolle zu bringen wird wohl nix, es bleibt, bis der Schimmel uns scheidet.

Vielleicht wird es Zeit, dass ich mein Einkaufverhalten überdenke, vielleicht kommt es drauf an, wohin ich meinen Einkaufswagen schwenke. Wer Reibkäse sagt muss auch Tomatensauce sagen und ausreichend Nudeln im Haushalt haben.

Aber so weit denk ich nicht bei Weitem, da bin ich schon längst ein Regal weiter.

Bei der Kokosnuss dacht ich nur: Kokosnüsse sind Karibik und ich mag die Düfte, süß wie Schokoküsse, etwas wo man sich in einer Partnerschaft dann rausredet mit: Das war ein Spontankauf! Ah, Nein, wenn das so ist, dann stell's zum 5 Kilo-Kombi-Paket Honig, mit der Gratisbroschüre über geheime Imker-Methodik, jetzt lachst du doch in zwei Jahren lohnts sich! Spontankäufe bei Lebensmitteln sind nur ein Euphemismus. Für das, was nicht gegessen wird und nach Ablaufdatum trotzdem wegmuss.

Das Problem ist nicht, dass ich's kauf, das Problem ist, dass ich's nicht brauch, aber bei dem Angebot probiert man's halt mal aus, obwohl man's letztlich ganz hinten im Kühlschrank verstaut und sich sagt: Ich heb's mir auf! Für den Moment, an den man dann doch nicht

rechtzeitig denkt, wie wenn man am Weihnachtsessen verpennt, die Gänsebratensauce aufzutragen und für sie ausserhalb der Feiertage keine Verwendung zu haben.

Oder weil man das Ablaufdatum irgendwie ausblendet, es notgedrungen im Müll und nicht im Magen endet, das nennt man dann wohl : verschwendet.

Verschwendetes Geld für verschwendeter Essen und im Kühlschrank verschwendeter Platz, der voll zu sein nur den Anschein hat: Weil in Wahrheit nichts zusammenpasst.